

HAUSGOTTESDIENST-VORSCHLAG
FÜR DEN PALMSONNTAG A
INTERNET-GEMEINDE, 05.04.2020

Mt 21,1-11 und Mt Kap. 26-27

Eine Waffe bedeutet niemals Frieden

Beginn mit dem Kreuzzeichen

Lied: GL 385,1+4 – Nun saget Dank und lobt den Herren

Evangelium: Mt 21,1-11

Aus dem Matthäus-Evangelium: Der Einzug Jesu in Jerusalem.

Als sie sich Jerusalem näherten und nach Betfage am Ölberg kamen, schickte Jesus zwei Jünger aus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er

ist sanftmütig und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.

Die Jünger gingen und taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

Wort des lebendigen Gottes.

Segnung der Palmbüschel und -zweige

Menschenfreundlicher Gott,
segne die Blumen und Zweige,
die Zeichen der Freude
über deinen Sohn Jesus Christus.
Segne uns,
die wir diese Blumen und Zweige vor Augen haben,
damit wir Boten des Friedens
und der Gerechtigkeit sind
nach dem Vorbild Jesu Christi, unseres Herrn.

Lied: GL 560 – Christus Sieger, Christus König

Hinführung zur Passionsgeschichte

- * Auf einem Esel reitet Jesus nach Jerusalem hinein; keineswegs ein majestätisches Tier – im Gegenteil: das Lasttier der armen Leute, nicht an das Herrschen und Repräsentieren, sondern an das Dienen, Warten und Er-Tragen gewohnt.
- * Der da auf dem Esel sitzt, bezieht die Eigenschaften seines Reittiers auf sich selbst: Jesus kommt nicht nach Jerusalem, um zu herrschen, zu unterwerfen, den politischen Machthaber zu spielen; Jesus kommt, um zu dienen und zu ertragen.
- * Was Jesaja prophetisch vom Knecht Gottes weissagt, macht Jesus wahr: Er vergilt Gewalt nicht mit neuer Gewalt, sondern antwortet darauf mit Liebe.
- * Und Gewalt wird Jesus in den letzten Stunden seines Lebens mehr als genug angetan. Hören wir, was Jesus alles ertragen muss, und wie er dies tut. Lassen wir uns davon betreffen.

Evangelium: ausgewählte Texte der Passionsgeschichte nach Mt

Liedruf: GL (Eichstätt) 726 – Wir preisen deinen Tod

Wir preisen deinen Tod, wir glauben, dass du lebst.
Wir hoffen, dass du kommst zum Heil der Welt.
Komm, o Herr, bleib bei uns!
Komm, o Herr, Leben der Welt.

E=Erzähler/in, J=Jesus, S=sonstige Personen

E VERLEUGNET

Auf dem Weg in den Garten Getsemani sagte Jesus zu seinen Jüngern:

J »Heute Nacht werdet ihr alle an mir irre werden, denn es heißt: 'Ich werde den Hirten töten und die Schafe der Herde werden auseinander laufen.'«

E Petrus widersprach ihm:

S »Selbst wenn alle andern an dir irre werden – ich niemals!«

E Jesus antwortete:

J »Ich versichere dir: In dieser Nacht, bevor der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen und behaupten, dass du mich nicht kennst.«

E Da sagte Petrus:

S »Und wenn ich mit dir sterben müsste, ich werde dich ganz bestimmt nicht verleugnen!«

E Das Gleiche sagten auch alle anderen Jünger.

Liedruf: Wir preisen deinen Tod...

E GEFANGEN GENOMMEN

Am späten Abend kam Judas, einer der Zwölf, mit einem großen Trupp von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren. Sie waren von den führenden Priestern und den Ältesten

des Volkes geschickt worden. Er hatte mit ihnen ein Erkennungszeichen ausgemacht:

S »Wem ich einen Begrüßungskuss gebe, der ist es. Den nehmt fest!«

E Judas ging sogleich auf Jesus zu und sagte:

S »Sei begrüßt, Rabbi!«,

E und er küsste ihn so, dass alle es sehen konnten.

Jesus sagte zu ihm:

J »Freund, komm zur Sache!«

E Darauf traten die Bewaffneten heran, packten Jesus und nahmen ihn fest. Einer von den Jüngern zog sein Schwert, hieb auf den Bevollmächtigten des Obersten Priesters ein und schlug ihm ein Ohr ab. Aber Jesus befahl ihm:

J »Steck dein Schwert weg; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen.«

E In jener Stunde sagte Jesus zu denen, die ihn festgenommen hatten:

J »Warum rückt ihr hier mit Schwertern und Knüppeln an, um mich gefangen zu nehmen? Bin ich denn ein Verbrecher? Täglich saß ich im Tempel und lehrte die Menschen; da habt ihr mich nicht festgenommen.«

Liedruf: Wir preisen deinen Tod...

E **VERHÖRT**

Jesus antwortete dem Hohenpriester, der ihn fragte, ob er der Sohn Gottes sei:

J »Ich sage euch, von jetzt an gilt: Ihr werdet den Menschensohn sehen, wie er an der rechten Seite der Macht Gottes sitzt und auf den Wolken des Himmels kommt!«

E Da zerriss der Oberste Priester sein Gewand und sagte:

S »Das ist eine Gotteslästerung! Was brauchen wir noch Zeugen? Ihr habt es selbst gehört, wie er Gott beleidigt hat. Wie lautet euer Urteil?«

E Da riefen sie:

S »Er hat den Tod verdient!«

E Dann spuckten sie ihm ins Gesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Andere gaben ihm Ohrfeigen.

Liedruf: Wir preisen deinen Tod...

E **VERSPOTTET**

Die Soldaten des Statthalters brachten Jesus in den Palast und versammelten die ganze Mannschaft um ihn. Sie zogen ihm seine Kleider aus und hängten ihm einen roten Soldatenmantel um. Dann flochten sie eine Krone aus Dornenzweigen und drückten sie ihm auf den Kopf. Sie gaben ihm einen Stock in seine rechte Hand, warfen sich vor ihm auf die Knie und machten sich über ihn lustig.

S »Hoch lebe der König der Juden!«,

E riefen sie, spuckten sie ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen ihn damit auf den Kopf.

Liedruf: Wir preisen deinen Tod...

E **GETÖTET**

Sie nagelten Jesus ans Kreuz und losten dann untereinander seine Kleider aus. Danach setzten sie sich hin und bewachten ihn. Über seinem Kopf hatten sie ein Schild angebracht, auf dem der Grund für seine Hinrichtung geschrieben stand: »Dies ist Jesus, der König der Juden!«

Die Leute, die vorbeikamen, schüttelten den Kopf und verhöhnten Jesus:

S »Du wolltest den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen! Wenn du Gottes Sohn bist, dann befrei dich doch und komm herunter vom Kreuz!«

E Genauso trieben es die führenden Priester, die Gesetzeslehrer und Ältesten.

S »Anderen hat er geholfen«, spotteten sie, »aber sich selbst kann er nicht helfen! Wenn er der König von Israel ist, soll er vom Kreuz herunterkommen, dann werden wir ihm glauben.«

E Von Mittag bis drei Uhr nachmittags herrschte Finsternis im ganzen Land. Und Jesus schrie voll Verzweiflung:

J »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«

E Dann hauchte er den Geist aus.

Da riss der Vorhang im Tempel entzwei. So konnten alle Menschen das Allerheiligste sehen, das sonst nur den Priestern zugänglich war. Tote kamen aus den Gräbern und erstanden zu neuem Leben. Als der Hauptmann und die anderen Soldaten das sahen, staunten sie und sagten:

S »Wahrhaftig, dieser Mann war Gottes Sohn!«

Stille

Predigtgedanken

* „Eine Waffe bedeutet niemals Frieden.“

Das ist die Überzeugung des zeitgenössischen französischen Philosophen André Comte-Sponville.

Dass diese Einsicht richtig ist, beweisen uns sämtliche Krisenherde der Welt: Alle Versuche, mit militärischer Gewalt für Frieden zu sorgen, sind kläglich gescheitert, die Situation nach entsprechenden „Interventionen“ ist meist schlimmer als zuvor.

* Eine Waffe bedeutet niemals Frieden.

Das hat bereits Jesus gewusst; er hat konsequent darauf verzichtet, irgendetwas mit Waffengewalt erreichen zu wollen:

⇒ Jesus hat die ungeliebten römischen Besatzer nicht, wie viele seiner Jünger eigentlich wollten, mit militärischen Mitteln aus seiner Heimat vertrieben. Judas hat sich deswegen gedacht: „Ich muss

etwas nachhelfen, dass Jesus in die Gänge kommt. Wenn ich ihn ans Messer liefere, wenn er in die Enge getrieben wird, wenn es ihm an den Kragen geht, dann wird er sich wehren, dann wird er losschlagen. Und dann sind wir die Römer endlich los, die uns knechten und ausbeuten!“

⇒ Die Rechnung des Judas geht nicht auf. Widerstandslos lässt sich Jesus festnehmen; dem Jünger, der ihn mit Waffengewalt verteidigen will, befiehlt er sogar: „Steck dein Schwert weg; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen.“

⇒ Auch als Jesus verspottet und geschlagen wird, wehrt er sich nicht. Selbst seine grausame Hinrichtung nimmt er ohne Gegenwehr hin.

- * Jesus, der Gottessohn, hätte sich ohne Weiteres wehren und die Gewalttäter fertigmachen können – er hat ja auch sonst viele Wunder getan. Doch Jesus wollte nicht mit Gewalt auf Gewalt antworten, weil er wusste: Eine Waffe bedeutet niemals Frieden.
- * Die Strategie Jesu war eine andere: Er ist jedem Menschen mit Liebe begegnet – auch dem, der ihm Böses getan hat. Dadurch wollte Jesus die Herzen der Menschen ändern: Indem andere Menschen von ihm Liebe erfahren, lernen sie, den Hass aus ihrem Herzen zu vertreiben und stattdessen Liebe einziehen zu lassen. Der Hauptmann und seine Soldaten-Kollegen, die die Ereignisse um

den Tod Jesu beobachten, sind Beispiele dafür, dass die Strategie Jesu funktioniert hat. Diese erkennen nämlich, was Jesus eigentlich wollte, und fangen in diesem Augenblick an, andere Menschen zu werden.

- * Klar ist aber auch: Dem Jesus bringt sein ausschließlich liebevolles Verhalten den Tod. Ist man also der/die Dumme, wenn man völlig auf Gewalt verzichtet?
Auf den ersten Blick schon. Doch wenn wir genauer hinschauen auf den Jesus, dann erkennen wir: Seine Sache ging weiter – bis heute –, und sie wird auch in Zukunft weitergehen. Seit Jesus gab und gibt es immer wieder Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die konsequent auf Gewalt verzichten und stattdessen auf Jesu Strategie der Liebe setzen. Ohne solche auf den ersten Blick „Dummen“ wäre unsere Welt schon längst im Strudel des Hasses und der Unmenschlichkeit versunken.
- * Denn solche Menschen verzichten darauf, ihr Denken, Reden und Tun als Waffe einzusetzen und bauen stattdessen auf die Strategie der Liebe, ganz im Sinne Jesu. Solche Menschen verändern die Herzen ihrer Mitmenschen. Solche Menschen sind überzeugt: Eine Waffe bedeutet niemals Frieden. Solche Menschen gibt es auch hier und heute. Gott sei Dank!

Lied: GL 458 – Selig seid ihr

Fürbitten

V Jesus Christus hat Gewalt in jeder Form abgelehnt und stattdessen auf Liebe gesetzt. Zu ihm beten wir um mehr Liebe in unserer Welt.

1 Für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in den Kriegs- und Krisengebieten der Erde: Dass sie endlich in Gerechtigkeit und Frieden miteinander leben können – und dass die Mächtigen die Menschenwürde achten.

Christus, höre uns...

2 Für die Menschen, die an dem Corona-Virus erkrankt sind, die durch das Virus schwere materielle Verluste erleiden und in Existenzangst leben. Und für alle, die wegen des Virus liebe Menschen nicht besuchen können oder sogar einen lieben Menschen verloren haben.

Christus, höre uns...

3 Für die Christen in aller Welt, deren Leben wegen ihres Glaubens zu einem Kreuzweg geworden ist: Dass sie trotzdem verzeihen können, und dass ihr Recht auf Religionsfreiheit respektiert wird.

Christus, höre uns...

5 Für uns alle: Dass wir einander in Notlagen beistehen und bereit sind, das Kreuz des anderen mitzutragen.

Christus, höre uns...

V Wer Jesus auf dem Weg der Gewaltlosigkeit und Liebe nachfolgt, ist ein Segen für die Menschheit. Für jeden einzelnen Menschen, der dies tut, danken wir dir, Christus, unserem Bruder und Herrn.
Amen.

Vater unser

Segensgebet

Der väterlich-mütterlich liebende Gott segne uns.

Er erfülle uns mit seinem Geist der Menschenfreundlichkeit.

Er gebe uns die Kraft, nach dem Vorbild Jesu zu handeln.

Das schenke uns der Gott des Lebens und der Liebe:

Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Lied: GL 453,1+4 – Bewahre uns, Gott